

Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Politfasssäule

Ver-sendet

Nach der Bundestagswahl in Deutschland: Politiker der etablierten Parteien werfen den Medien, allen voran den öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern, vor, durch ihre Berichterstattung und Programmgestaltung die Ultrarechtsausleger und ihre Parolen erst richtig hoffähig gemacht zu haben. Keine Frage: Da ist was dran. Frei nach dem Motto: «Bei AfD und ZDF sitzen Sie in der ersten Reihe.»

JÖRG KRÖBER

Alle Jahre wieder

The same procedure as every year. Evaluation, Selektion, Nomination. Damit gemeint sind die schwedischen «Oscars» für Physik, Chemie, Medizin, Wirtschaft, Frieden und Literatur. Hand aufs Herz, wissen Sie, wer die letztjährigen Auszeichnungen erhielt? Oder wer nominiert war? Oder haben Sie eine Ahnung, wer dieses Jahr ausgewählt wurde? Wenn nicht, dann können Sie beruhigt sein. Es ist so eine Sache mit den noblen Preisen des Herrn Nobel. Was den Physik- und den Chemie-

preis angeht, das könnte man noch nachvollziehen. Auch Herr Alfred Nobel wusste sehr gut, wie man mit Dynamit, Ek-
rasit und solch verwandten Stoffen die Welt aus den Angeln hebt. Dass dieses Jahr eine Organisation geehrt wurde, die gegen Atomwaffen agiert, ist jedoch erstaunlich. Ein Novum. Es bleibt nur die Frage, ob es die Staatschefs der Atom-mächte überhaupt wahrgenommen haben. Einige wohl nicht. Im Gegenteil, das Arsenal, welches die Erde mehrmals pulverisieren würde, ist noch nicht ganz vollständig. Man rüstet stets noch ein wenig dazu – ebenfalls alle Jahre wieder.

LUDEK LUDWIG HAVA

Verwahrkämpft

Das SPDebakel bei der deutschen Bundestagswahl hat einen Namen: Martin «Sankt Martin» Schulz. Herbe Verluste, auch und sogar in dessen Heimat, dem einstigen sozialdemokratischen Stammland Nordrhein-Westfalen. Einfach NRWierend!

JÖRG KRÖBER

Saudische Radarfallen



Kurzmeldung

«Basti Fantasti» machts möglich: Kurzarbeit im Kanzleramt. Die ÖVP reitet auf der Kurzwelle geradewegs in die ehrwürdigen Gemäcker am Ballhausplatz. Apropos: «ÖVP» war als Partei-name ja viel zu sperrig. Weshalb sie von ihrem neuen Heilsbringer auch kurzerhand umbenannt worden war: in «Liste Sebastian Kurz – Die neue Volkspartei». Kurz und bündisch. Und auch die verschiedenen Geheimdienste: «Heeresnachrichtendienst» (HNA), «Heeresabwehramt» (HAA) und «Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung» (BVT): Wer soll sich denn das alles merken? Der Plan: Über Kurz oder lang werden die drei Läden zu nur noch einem zusammengefasst, und der firmiert dann als «Kurz-nachrichtendienst». – Und mag

Bastis Kanzlerschaft auch noch so lange währen: Sie wird letztlich doch immer eine Kurzgeschichte bleiben. Und mit einem Kurzschluss enden. Wie'n kaputttes Radio. Kurzum.

JÖRG KRÖBER

Kindergarten

Wenn zwei kleine Buben im Kindergarten streiten, dann klingt das manchmal so: «Du bist doof.» – «Du bist selber doof.» – «Ich mach dich tot.» – «Dann mach ich dich auch tot.» Nicht schön, aber es sind Kinder und es sind Betreuer in der Nähe, die wissen, wie damit umzugehen ist. Nun streiten sich zwei erwachsene Männer. Der eine sagt über den anderen, er sei «offensichtlich ein Verrückter». Und der bezeichnet Ersteren als ➔



Politfassssäule (Fortsetzung)

→ einen «geisteskranken, dem-
menten US-Greis». Er werde ihn
«gewiss und auf jeden Fall mit
Feuer bändigen», sagt der eine.
Dem werde er «mit Feuer und
Wut» begegnen, sagt der ande-
re. Erkennen Sie den Unter-
schied? – Es gibt keinen. Es ist
haargenau das gleiche Muster
wie bei den Buben. Ein Streit auf
Kindergarten-Niveau. Nur die
Wortwahl ist eine andere, die
von Erwachsenen eben. Und es
fehlen die Betreuer. Wer ist zu-
ständig? Gibt es denn keine Vor-
mundschaftsbehörde für durch-
geknallte Politiker? Dann muss
man sie schnellstens erfinden.
Und dazu eine Einrichtung, die
ihnen ein betreutes Umfeld bie-
tet. Von mir aus mit Golfplatz,
Sauna, Kino und allem Spiel-
zeug, das sie sich wünschen. Ge-
gen alle Bedenken gerne auch
Kriegsspielzeug. Drum herum
sollte man eine hohe Mauer er-
richten. Ich schätze, in diesem
Fall würde Mexiko sie bezahlen.

WOLFGANG RIEKE

Das Narrenschiff

Die von Beppe Grillo ins Leben
gerufene Cinque-Stelle-Bewe-
gung hat in Italien eine politi-
sche Mehrheit erreicht und es
bestehen beste Chancen, nach
den Parlamentswahlen im kom-
menden Frühjahr mitzuregie-
ren. Grillo liegt nach jüngsten
Umfragen vor den regierenden
Sozialdemokraten um Ex-Prem-
ier Matteo Renzi. Parteigrün-
der Grillo, der aufgrund seines ir-
gendwie sympathischen Namens
in Deutschland auf Anhieb die
Stimmen aller Grillfreunde auf
sich vereinigen könnte, ist von
Beruf Komiker. Dass ein Mann
mit Humor in die Politik geht, ist
eine Überraschung, denn dort
hört bekanntlich der Spass auf.
Das hat auch Grillo zu spüren
bekommen. In seinem satiri-
schen Bühnenprogramm gibt es



folgenden Witz. «Was entsteht,
wenn zwei Italiener zusammen
sind?», fragt er. «Chaos. – Und bei
drei Italienern? – Werden vier
politische Parteien gegründet.»
Grillo belässt es bei einer Partei,
die er in kurzer Zeit gross ge-
macht hat. Mit seinen «Fünf-
Sternen» wird er den Einzug ins
römische Parlament schaffen,
obwohl er weder jemals Koch
noch General gewesen ist.

GERD KARPE

Halb so tot

Good News aus Trumpelstan!
Halbautomatische Waffen sol-
len bald nicht mehr mit soge-
nannten «Bump Stocks» zu
vollautomatischen Tötungs-
maschinen umgebaut wer-
den dürfen, die Bestehen-
den, die sowieso niemand
ausser Terroristen braucht,
dürfen weiter benutzt wer-
den. Dies ist ein Riesenfort-
schritt für die waffenstarren-
den USA! In Zahlen umge-
rechnet hiesse dies, dass in Las

Vegas nicht 58 Menschen, son-
dern nur noch die Hälfte davon
erschossen worden wäre, weil
man für jeden Toten einmal hät-
te abdrücken müssen.

WOLF BUCHINGER

Es reicht

Als wären Pegida und AfD nicht
schon peinlich genug: In deut-
schen Gauen wächst die Zahl der
sogenannten «Reichsbürger», die
die staatliche Existenz der Bun-
desrepublik leugnen und sich
stattdessen als Angehörige des
nach ihrer Auffassung nie unter-
gegangenen und ergo bis heute
fortdauernden Deutschen Reichs
gerieren. Reichlich abstrus, das
Ganze. Was die besagten, sich
meist ultrarechtsausen veror-
tenden Spinner und Privatidioten
freilich nicht daran hindert, sich
mit Reichsadler-bestempelten
Fantasie-Pässen auszuweisen, ir-
gendwelche Klitschen zu exterrito-
rialem Gebiet zu erklären und
sich notfalls auch schon mal
höchstselbst feierlich zu Königen
auszurufen. Gemeinsame Parole:
«Heim ins Reich!», am liebsten
gleich ins «tausendjährige». –
Dem Gemeinwohl verpflichteter
Gegenvorschlag: Statt «Heim ins
Reich»: *Reichsbürger ins Heim!* –
Und das am besten auch für tau-
send Jahre. Fürs Erste.

JÖRG KRÖBER

